

## Kanada

1) Parlamentarischer Bundesstaat mit zehn Provinzen und drei Territorien innerhalb des Britischen Commonwealth. Hauptstadt Ottawa (1 Mill. Einw.). Fläche 9,9 Mill. km<sup>2</sup>, 30 Mill. Einw., 3 Einw./km<sup>2</sup>. In dem zweitgrößten Land der Erde leben etwa 77% der Bevölkerung in Städten entlang der amerikanischen Grenze im Süden. Kanadier britischer Abstammung etwa 40%, französischer Abstammung etwa 27%, deutscher, italienischer, ukrainischer, niederländischer, asiatischer, afrikanischer, südamerikanischer u.a. Abstammung zusammen etwa 30%, Indianer und Inuit (Eskimos) etwa 3%. Landessprachen Englisch und Französisch (Amtssprachen), Sprachen der ethnischen Gruppen. Religion 45% Katholiken, 40% Protestanten u.a. Analphabetenquote unter 5%.

2) In dem föderalistischen Staat liegt die alleinige Zuständigkeit für das Bildungswesen in den Händen der zehn Provinzen, die über eine eigenständige Bildungsbehörde unter der Leitung eines Ministers verfügen. Die zehn

Schulsysteme weisen zwar Ähnlichkeiten auf, sind aber in wesentlichen Punkten (z.B. Schuleintrittsalter, Dauer der Grundschulzeit) auch unterschiedlich. Der Ministerrat für Bildung ist für die Koordination der bildungspolitischen Maßnahmen zuständig und gibt Empfehlungen zur Curriculumentwicklung und zu einheitlichen Bildungsstandards heraus. Die kommunale Zuständigkeit der gewählten Schulausschüsse (School boards) ist auf wenige Bereiche (z. B. Lehrergehälter, Ernennung von Direktoren) begrenzt. Das Schulwesen ist durch eine hohe Liberalität, Chancengleichheit und Autonomie gekennzeichnet.

Die Verfassung von 1982 lässt Privatschulen zu, deren geringe Anzahl (etwa 2%) meist in den Händen der Kirche liegt.

Die Schulpflicht beginnt im Allgemeinen mit dem vollendeten 6. Lebensjahr, in einigen Provinzen jedoch schon mit fünf Jahren. Sie endet in der Regel mit 16 Jahren. In dem auf Integration angelegten Gesamtschulsystem betrug die Anzahl der Schüler an öffentlichen Sonderschulen 1990/91 nur 1,8% und an privaten Sondereinrichtungen 2,4% aller Schüler im Bereich von Vorschulen/ Kindergärten, Primarschulen und Sekundarschulen.

In den meisten Provinzen geht der Schultag in den Grundschulen von 9.00 Uhr bis 15.00 Uhr und in den Sekundarschulen von 8.30 Uhr bis 15.30 Uhr.

3) Die Vorschulerziehung für drei- bis sechsjährige Kinder in Kindergärten (Nursery Schools) ist Teil des öffentlichen Schulwesens und kostenlos.

Das öffentliche Schulsystem ist in die Elementarstufe (Elementary level) und in die Sekundarstufe (Secondary level) gegliedert. Jede dieser zwei Stufen ist in zwei Phasen untergliedert: Zur Elementarstufe gehören die Grundstufe (Primary level) und die Mittelstufe (Intermediate level), zur Sekundarstufe die untere Oberstufe (Junior high level) und die höhere Oberstufe (Senior high level). Die Schulform der Elementarstufe heißt Elementary oder Primary School (Grundschule). Die Grundstufe (Primary level) schließt den Kindergarten und die Klassen 1 bis 3 für die Fünf- bis Neunjährigen ein; die Mittelstufe umfasst die Klassen 4 bis 6 oder 7 für die Neun- bis Zwölf- oder Dreizehnjährigen.

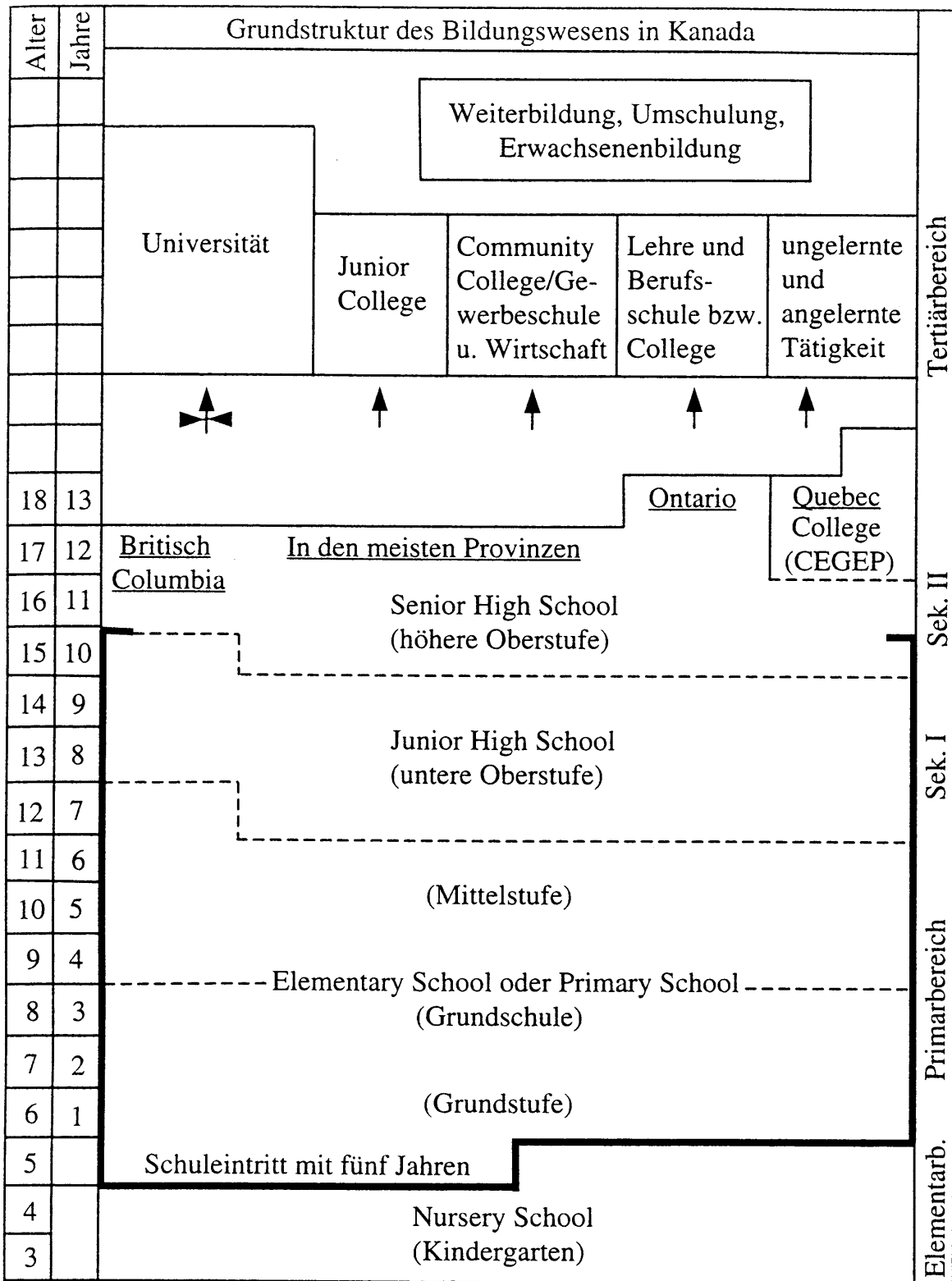
Die Schulform der Sekundarstufe ist die Gesamtschule (Comprehensive School). In British Columbia beginnt die Junior High School mit der 8. Klasse und dauert drei Schuljahre, an die sich die Senior High School mit den Klassen 11 und 12 anschließt. In den meisten Provinzen umfasst die Junior High School die Klassen 7 bis 9 und die Senior High School die Klasse 10 bis 12 oder 13 (in Ontario). Im französischsprachigen Quebec endet die Sekundarbildung mit dem 11. Schuljahr. Dort können die Schüler danach ihre Ausbildung in einem College für Allgemeinbildung und Berufsbildung (College d'enseignement général et professionnel, CEGEP) fortsetzen. Während der zweijährige allgemein bildende Zweig dieses College zur höheren Bildung führt, bereitet der dreijährige berufsbildende Zweig auf eine Berufstätigkeit vor.

Die Übergänge zwischen den Schulstufen finden ohne Leistungsprüfungen statt, so dass eine Selektion erst am Ende des Sekundarbereichs II erfolgt. In der Senior High School belegen die

Text und Grafik wurden entnommen aus:



Horst Schaub & Karl G. Zenke:  
[Wörterbuch Pädagogik](#)  
dtv 32521  
4. Auflage, November 2000  
704 Seiten, Format: 124x191  
DM 28.50 SFr 26.50 öS 208



Die grafische Darstellung der Bildungseinrichtungen berücksichtigt keine Schüleranteile!

Fett umrandet sind die Einrichtungen für die Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht

Qualifizierte Auswahl

Einfacher Übergang

Schüler in den Fächern Halbjahreskurse, deren Niveau nach einem Punktesystem (Creditsystem) gewichtet wird. Neben den verbindlichen Kernfächern wie z.B. Englisch und Mathematik können sie die anderen Fächer im Hinblick auf ihre beruflichen Ziele selbst wählen. Dabei erfolgt eine Differenzierung durch drei Zweige: Die Kurse des akademischen Zweiges (Advanced) bereiten auf eine höhere Bildung, die des allgemeinen Zweiges (General) auf eine breite Bildung und die des beruflichen Zweiges (Basic) auf eine Berufsausbildung vor. Am Ende des 12. bzw. 13. Schuljahres erhalten die Schüler den Sekundarabschluss (High School Diploma) auf der Grundlage erfolgreich abgeschlossener berufs- und/oder studienvorbereitender Kurse. In einigen Provinzen sind zur Überprüfung vorgegebener Leistungsstandards zentrale Abschlussprüfungen eingeführt worden. Als Problem erweist sich die relativ hohe Anzahl der Schulabgänger ohne Abschluss (ca. 25%), die direkt auf den Arbeitsmarkt gehen oder arbeitslos sind.

**4)** Es gibt kein System der Berufsausbildung, das mit dem in Mitteleuropa vergleichbar wäre. Der Bedarf an beruflich qualifizierten wurde bis in die 80er Jahre weitgehend durch Einwanderer aus Europa gedeckt. Das duale System (Lehre und Berufsschule bzw. College) ist vergleichsweise von geringer Bedeutung. Die Berufsausbildung beginnt häufig mit einem Studium oder im College-System. Der Schwerpunkt berufsbildender Maßnahmen liegt heute im Bereich der Weiterbildung und der Umschulung, nachdem viele Jugendliche nach der Schule zunächst einer ungelernten oder angelernten Tätigkeit nachgegangen sind. Von großer Bedeutung für die öffentliche und private Berufsbildung sind die verschiedenen Berufsbildungsprogramme der Community Colleges und der Gewerbeschulen (Trade Schools), die in Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaft entwickelt werden. Der erfolgreiche Abschluss eines beruflichen Ausbildungsprogramms wird durch ein Zeugnis oder Diplom bescheinigt. Da viele Erwachsene zur Höherqualifizierung an die Universitäten gehen wollen, bieten die Community Colleges im Rahmen der Erwachsenenbildung Kurse zur Vorbereitung auf das Hochschulstudium und zum Erwerb der Hochschulreife an. Darüber hinaus gibt es in den Community Colleges, vergleichbar mit den deutschen Volkshochschulen, vielfältige Kurse zur Erweiterung der persönlichen Allgemeinbildung und zur Freizeitgestaltung. Von innovativer Bedeutung für eine höhere, nichtuniversitäre Berufsausbildung sind in Ontario die Colleges für angewandte Wissenschaften und Technologie (Colleges of applied arts and technology, CAAT). Zur generellen Verbesserung der Berufsvorbereitung in den High Schools und des Berufsbildungssystems werden Reformen angestrebt.

**5)** Das akademische Studium an den über 70 Universitäten wird als die eigentliche Berufsausbildung angesehen. Zulassungsbedingung ist ein qualifizierter High-School-Abschluss oder eine Eingangsprüfung für Bewerber mit qualifizierter Berufserfahrung. Fast alle Studienrichtungen haben den Numerus clausus eingeführt. Das i.d.R. vier Jahre umfassende Studium kann zum 1. akademischen Abschluss Bachelor's Degree und nach zwei bis drei weiteren Jahren zum Master's Degree oder zur Promotion (Dokortitel) führen. Junior Colleges sollen das Grundstudium an Universitäten entlasten und bieten auf der Grundlage von Kooperationsabkommen in einer Vielzahl von Fächern Vorbereitungskurse für den Übergang in die Universitäten an.

**6)** Lehrer werden an erziehungswissenschaftlichen Fakultäten der Universitäten ausgebildet. Auf ein vierjähriges Universitätsstudium, das in den Geistes- oder Naturwissenschaften mit dem Bachelor's Degree abgeschlossen wurde, folgt ein ein- oder zweijähriges erziehungswissenschaftliches Studium der Lehrerbildung. Die Ausbildung der Grundschullehrer dauert vier bis sechs Jahre, die der Sekundarschullehrer fünf bis sechs Jahre.

#### **Literatur:**

Anweiler, Oskar u.a.: Bildungssysteme in Europa. Weinheim/Basel: Beltz 4. Aufl. 1996.

Baumert, Jürgen/Lehmann, Rainer u.a.: TIMSS - Mathematisch-naturwissenschaftlicher Unterricht im internationalen Vergleich. Deskriptive Befunde. Opladen: Leske und Budrich 1997.

Dichanz, Horst: Schulen in den USA. Einheit und Vielfalt in einem flexiblen Schulsystem. Weinheim: Juventa 1991.

Europäische Kommission (Hrsg.): Strukturen der allgemeinen und beruflichen Bildung in der Europäischen Union. Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften (Zweite Ausgabe) 1995. Zwei Ergänzungen hierzu 1997 und 1999 (Englisch).

Eurydice (Hrsg.): Die Bildung im Elementar- und Primarbereich in der Europäischen Union. Brüssel: Europäische Informationsstelle von Eurydice 1994. Ergänzung zu der Veröffentlichung 1996.

Eurydice (Hrsg.): Sekundarbildung in der Europäischen Union. Strukturen, Organisation und Verwaltung. Brüssel: Europäische Informationsstelle von Eurydice 1997.

Eurydice (Hrsg.): Zehn Jahre Bildungsreformen im Bereich der Schulpflicht in der Europäischen Union (1984-1994). Brüssel: Europäische Informationsstelle von Eurydice 1997.

Eurydice (Hrsg.): European Glossary on Education. Volume 1: Examinations, Qualifications and Titles. Brüssel: Europäische Informationsstelle von Eurydice 1999.

Internationales Handbuch der Berufsbildung (IHBB). Redaktion: Uwe Lauterbach, DIPF. (Schriftenreihe der Carl Duisberg Gesellschaft, Band 9) Baden-Baden: Nomos 1995 ff.

- Knoll, Joachim H.: Internationale Weiterbildung und Erwachsenenbildung. Konzepte, Institutionen, Methoden. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1996.
- Oberhuemer, Pamela/Ulich, Michaela: Kinderbetreuung in Europa. Weinheim/Basel: Beltz 1997.
- Robitaille, David F. (Ed.): National Contexts for Mathematics and Science Education. Third International Mathematics and Science Study (TIMSS). Vancouver/Canada: Pacific Educational Press 1997.
- Röhrs, Hermann: Die vergleichende und internationale Erziehungswissenschaft. Weinheim: Deutscher Studien Verlag 1995.
- Willmann, Bodo (Hrsg.): Bildungsreform und Vergleichende Erziehungswissenschaft. Aktuelle Probleme, historische Perspektiven. Münster: Waxmann 1995.